

zufüllen. Im allgemeinen kommt dem Nachweis der Entlehnungen nur ein litterarisches Interesse zu, grössere Bedeutung nur in wenigen Fällen.

Wie sich überhaupt in der hagiographischen Litteratur oft die Wahrnehmung machen lässt, dass gewisse Wendungen immer wieder nachgeschrieben oder doch nachgeahmt werden, so gilt diese Beobachtung auch von den die Viten einleitenden Worten, deren Formeln sich bisweilen auf einen bestimmten Urheber zurückführen lassen. 'Fuit vir vitae venerabilis' heben seit dem 7. Jh. zahlreiche Heiligenleben an, seit Gregor der Grosse das 2. Buch seiner Dialoge, das Leben Benedicts, also begonnen hatte¹. Ein anderes Vorbild dieser Art hat Hieronymus in der Vita Hilarionis gegeben²: 'Scripturus vitam beati Hilarionis, habitatorem eius invoco spiritum sanctum', Eingangsworte, die z. B. Ennodius im Vorwort der Vita Epifani (c. 4) nachgeahmt hat³. Constantius' Vita Germani scheint einen ähnlichen Einfluss ausgeübt zu haben; wenn hier die eigentliche Vita (c. 1) beginnt: 'Igitur Germanus Autissiodorensis oppidi indigena fuit, parentibus splendidissimis procreatus', so begegnen solche Anfänge, bei denen namentlich das Wort 'indigena' bezeichnend ist, später sehr häufig, während ich als einziges Beispiel vor dem 6. Jh. die Schrift des Constantius anzuführen vermag, die so vorbildlich gewirkt zu haben scheint. Bereits Ennodius hat in — sicherlich unbewusster — Anlehnung an Constantius die erwähnte, in den J. 501 bis 504⁴ verfasste Vita des Bischofs Epiphanius von Pavia mit den Worten begonnen (c. 7)⁵: 'Igitur praefatus vir insignis Epiphanius oriundo Ticinensis oppidi indigena fuit, patre Mauro generatus et matre Focaria editus', und dass hier wirklich ein Abhängigkeitsverhältnis vorliegt, wird dadurch bestätigt, dass die (auch thatsächlich gleiche) Stellung von Aetius und Ricimer in derselben Weise bezeichnet wird oder der Eindruck, den die Persön-

1) So hat kürzlich Riezler (N. A. XXVIII, 234) darauf hingewiesen, dass die Vita des Frankenapostels Kilian in derselben Weise beginnt wie die Vita des gleichnamigen Heiligen von Aubigny (Analecta Bolland. XX, 434). Trotz der Gleichheit des Namens scheint ein Zusammenhang nicht vorzuliegen und die Uebereinstimmung der Anfänge sich aus selbständiger Benutzung Gregors d. Gr. zu erklären. 2) Migne XXIII, 29. 3) Ed. Vogel, Auct. ant. VII, 85: 'Quocirca vitam beatissimi Epifani Ticinensis antistitis narraturus, invoco sanctum spiritum testem actuum eius et comitem'. 4) Vogel a. a. O. S. XIX. 5) Ebd. S. 85.